



NSG-ALBUM

Wacholdergebiet bei Demerath

NSG 7233-021



(G. Ostermann, 1997)

NSG-ALBUM

Wacholdergebiet bei Demerath

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 19.03.1962
Biotopbetreuung seit:	1991
Entwicklungsziel:	Erhalt einer Wacholderheide auf silikatischen Untergrund als Relikt historischer Landnutzungsformen. Das „NSG Wacholdergebiet bei Demerath“ ist zusammen mit dem Gebiet „Geisert bei Demerath“ das letzte Relikt einer ursprünglich weit verbreiteten Landschaftsform in der Gemarkung Demerath und Umgebung.
Maßnahmenumsetzung:	Umfangreiche Auslichtung von Wacholderbeständen, Herausnahme sonstiger Bäume und Gebüsche; Wiederaufnahme der Schaf-/Ziegenbeweidung.
Zustand (früher):	Verbuschende, verbrachte Wacholderheide mit stark abgängigen und zusammenbrechenden Wacholderbeständen. Keine Naturverjüngung des Wacholders, Verarmung und Überwachsen der Calluna-Heidereste.
Bisher erreichtes Ziel:	Wieder Offenhalten der Wacholderheide, Wiederaufnahme der Beweidung seit 1992, Erholung und Ausdehnung der typischen Heidevegetation wie z.B. Borstgras und Heidekraut. Vernetzung mit mehreren Heideresten, Magerweiden und Feuchtweiden in 1 km-Radius durch Rotationsbeweidung.



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:

Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Tel.: 06597-2022
mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de

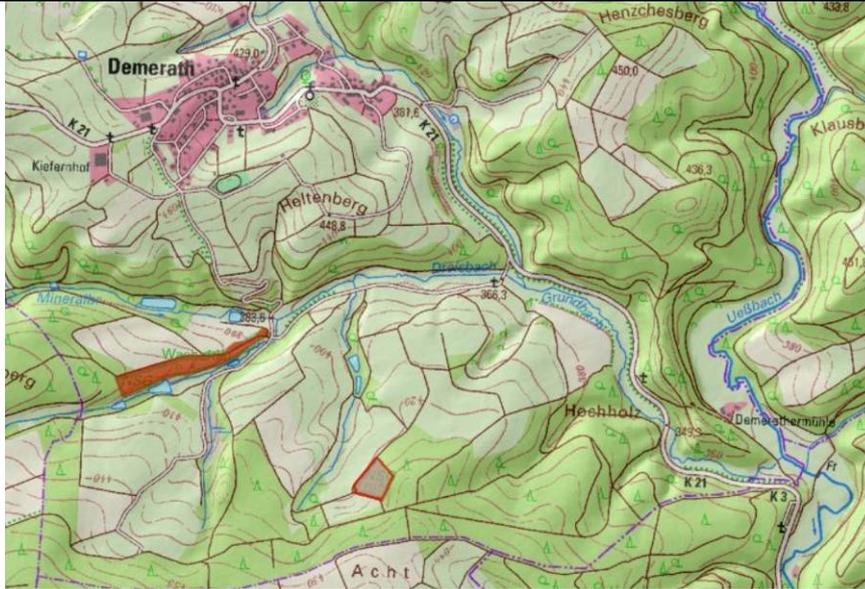
Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Gerd Ostermann, Susanne Venz
Text: Gerd Ostermann
Stand: Februar 2014

Lage des NSG Wacholdergebiet bei Demerath (rot umrandet)

(LANIS Mapperserver)



Luftbild mit Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung

(LANIS Mapperserver, Stand: 03.02.2014)



Biotopkartierung

(LANIS Mapperserver, Stand: 03.02.2014)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
 - DHM (Schummerung, transparent)





NSG Wacholdergebiet bei Demerath nach den ersten Freistellungs- und Beweidungsmaßnahmen.

(G.Ostermann 1994)



Blick vom NSG in Richtung Norden

(G. Ostermann, 1997)



Erste Entbuschungsmaßnahmen mit einer Jugendgruppe aus Ellscheid/Demerath

(G. Ostermann, 1994)

Flügelginster (*Genistella sagittalis*) als Kennart der silikatischen Heiden.

(S. Venz, 2010)



Fruchtender Wacholder (*Juniperus communis*) als Kennart der Wacholderheide.

(G. Ostermann, 2013)



Nicht verbissenes, blühendes Borstgras (*Nardus stricta*)

(G. Ostermann, 2006)





Erste Entbuschungsmaßnahmen - Auslichten des Wacholderbestandes durch Herausnahme abgestorbener und umgestürzter Exemplare.

(G.Osternmann, 1994)



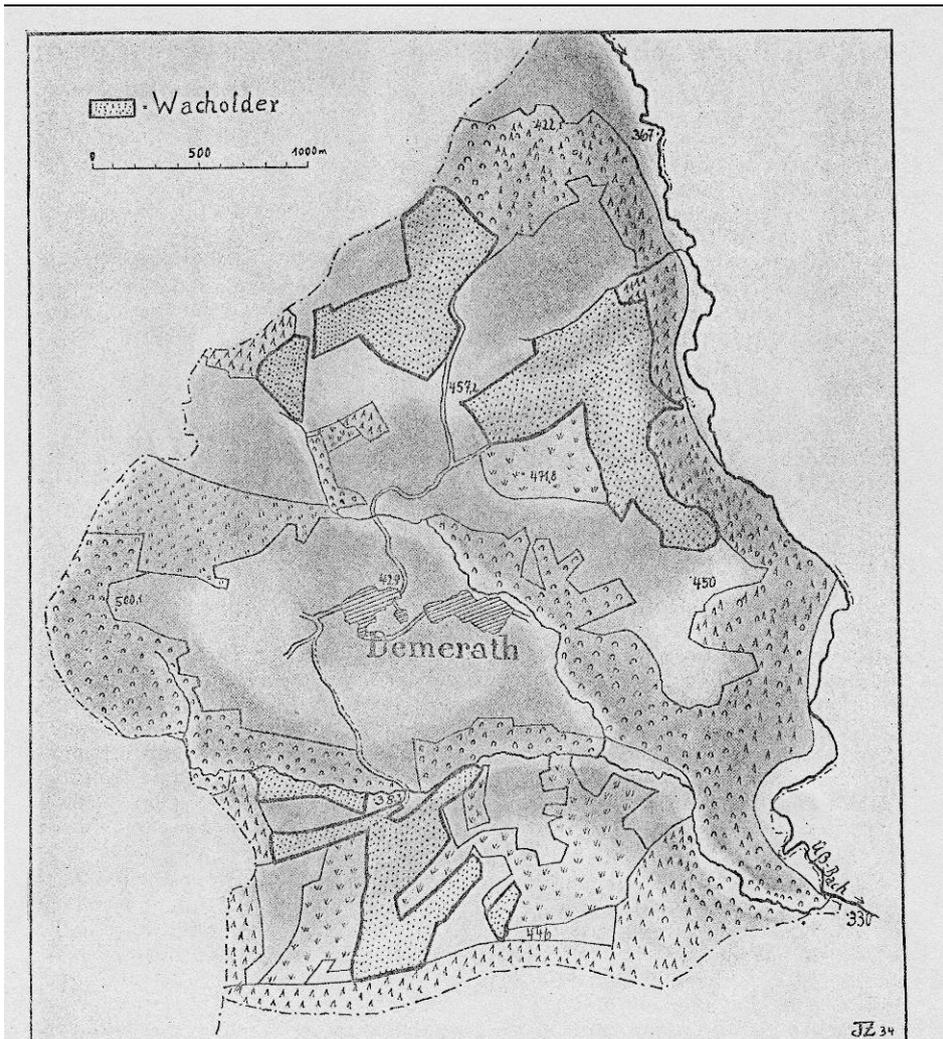
Nachpflege durch NABU Daun und Schüler-Projektgruppe

(G. Osternmann, 2006)



Pausenstation am NSG-Eingang während der Entbuschungsmaßnahme.

(G. Osternmann, 2006)



Lage und Ausdehnung der Wacholderfluren in der Gemarkung Demerath.

Besonders interessante Verhältnisse zeigt die Gemarkung Demerath (Kreis Daun; Abb. S. 42). Die Flur dieses Dorfes, das nur 319 Einwohner zählt, weist die auffallend große Fläche von 80 ha Wacholderödland auf, dessen Bestockung mit „dicht bis lückig“ anzugeben ist. Die Parzellen liegen weder besonders dorfnah noch entlegen. Sie bevorzugen keineswegs die höheren Kuppen und sind anscheinend auch nicht durch die Bodenverhältnisse bedingt. Vielleicht ist das Areal der Gemarkung für die heutige geringe Bevölkerung zu groß und kein Bedürfnis nach Neuland vorhanden.

Historische Beschreibung der Wacholderheiden in der Gemarkung Demerath.
Auszug aus: Rheinische Heimatpflege Heft 1/1934

25.10.2006

NATUR



Mitglieder des Nabu Daun und des Verbands der Pflege- und Adoptiveltern trafen sich in Demerath, um dort etwas für den Naturschutz zu tun. Foto: Nabu Daun

Wacholder statt Dornen

Nabu Daun und der Verband der Pflege- und Adoptiveltern arbeiten zusammen

DEMERATH. (red) Zum wiederholten Mal haben sich der Nabu Daun und der Verband der Pflege- und Adoptiveltern in Demerath, um dort Naturschutzprojekte zu verwirklichen.

Seit es im Jahr 1999 den ersten gemeinsamen Pflegeeinsatz in einem Naturschutzgebiet gab, treffen sich jährlich Nabu und Pflege- und Adoptiveltern, um im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde in Naturschutzgebieten (NSG) Pflegemaßnahmen durchzuführen. Nach Einsätzen im NSG Immerather Maar oder am Buer-

berg bei Schutz waren es in diesem Jahr wieder die beiden Wacholder-schutzgebiete in Demerath, in denen die Verbände tätig wurden. Dadurch hatten es die Nabu-Leute leicht. Sie genossen Heimrecht, während die Pflege- und Adoptiveltern weite Wege aus dem ganzen Kreisgebiet und sogar aus den angrenzenden Regionen zurücklegen mussten, um an den Ort des Geschehens zu kommen. Drei Tage lang hieß es dann, Strauchwerk abschneiden und an einer zentralen Stelle verbrennen. Da so mancher Urlaubstag dafür geopfert wurde und die Aktion in den Herbstferien abließ, waren an

allen drei Tagen jeweils zwischen 20 und 30 Helfer im Einsatz.

Durch diese Arbeit soll in den Wacholdergebieten wieder eine Schafbeweidung ermöglicht werden.

Bisher machten sich dort Dornensträucher breit, die nicht nur die Wacholder zu überwuchern drohten, sondern auch eine Beweidung unmöglich machten. Nur eine Beweidung jedoch garantiert auf Dauer den Fortbestand der Wacholderheiden nicht nur als Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere, sondern auch als ein Zeugnis des früheren Wirtschaftens des Menschen in der Eifel. utz/br

Presseartikel aus dem Volksfreund vom 25.10.2006 von den Entbuschungs- und Nachpflegearbeiten im NSG.

Mosaik von schafbeweideten Magergrünland inklusive dem NSG Wacholdergebiet in der Gemarkung Demerath

(LANIS Mapserver,
Stand: 03.02.2014)



Biotoypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Wacholder (*Juniperus communis*)
- Heidekraut (*Calluna vulgaris*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Dreizahn (*Danthonia decumbens*)
- Haar-Ginster (*Genista pillosa*)
- Harz-Labkraut (*Galium hircynicum*)
- Besenginster (*Cytisus scoparius*)